



INSTITUT ARBEIT UND QUALIFIKATION

UNIVERSITÄT  
DUISBURG  
ESSEN

*Offen im Denken*

# **Querschnittsaufgaben und Kooperation – zur Bedeutung regionaler Netzwerke**

*Prof. Dr. Sybille Stöbe-Blossey*

19. Dezember 2018

**10 Jahre innovaBest – 10 Jahre Netzwerk W  
Frechen**

- 1 Schnittstellen als Problem für die Bearbeitung von komplexen Aufgaben
- 2 Strukturen von Schnittstellen als Herausforderung für regionale Kooperation
- 3 Regionale Netzwerke: Die „3 S“ der Förderung

## Zwischenergebnisse aus dem Projekt

„Schnittstellen in der Sozialpolitik: Differenzierung und Integration in der Absicherung sozialer Risiken“ (SoPoDI)

Förderung 05/2017 – 06/2019



# 1. Schnittstellen als Problem für die Bearbeitung von komplexen Aufgaben

- Der **berufliche Wiedereinstieg** – der Übergang von einer Vollzeit-Familienphase in die Erwerbstätigkeit – stellt eine Lebenssituation dar, die **Chancen und Risiken** beinhaltet.
  - Die Förderung des beruflichen Wiedereinstiegs erfordert **Beiträge aus unterschiedlichen Politikfeldern: Arbeitsmarktpolitik** (SGB II / III), **Jugendhilfe** (Kinderbetreuung; SGB VIII), **Schulsystem** (Zeitstrukturen der Schule) – und aus der **regionalen Wirtschaft** (familienfreundliche Arbeitsorganisation, Einstellungsbereitschaft)
  - Es geht also um ein komplexes Problem, das komplexe Lösungen erfordert, die die Fachkompetenz und Lösungsbereitschaft von verschiedenen Institutionen verbinden.
- **Schnittstellen** zwischen unterschiedlichen Institutionen
- **Problemlösung** erfordert **Kooperation** an Schnittstellen
- **Regionale Netzwerke** sollen diese Kooperation fördern
- Grundlage: **Schnittstellen verstehen!**

# Die Bedeutung der Rahmenbedingungen (Governance-Strukturen) für die Bearbeitung von Schnittstellen

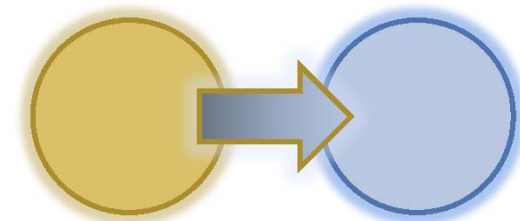
- Die Governance-Strukturen stellen **Rahmenbedingungen** für das Handeln der Akteure dar, determinieren es aber nicht vollständig.
  - **Strukturen verstehen,**
  - **Prozesse gestalten.**
- **Probleme** bei der Bearbeitung von Schnittstellen können entstehen, wenn die **Governance-Strukturen** bei den Akteuren zu **Interessenlagen** führen, die einer Kooperation entgegen stehen.
- Akteure haben ein Interesse an der **Stabilität der eigenen Organisation**. Daraus können sich Fehlanreize ergeben, bspw.
  - sich auf die Bearbeitung von **Kernaufgaben** und die Beachtung der **Kernziele** der Institution zu konzentrieren,
  - aus **finanziellen oder zeitlichen Gründen** die Zuständigkeit für Problemlösungen abzulehnen,
  - **Anforderungen** aus anderen Feldern **abzuwehren**.

## **2. Strukturen von Schnittstellen als Herausforderung für regionale Kooperation**

- **Transition**

(Zuständigkeitswechsel durch biografische Übergänge und/oder Wechsel im Rechtsstatus)

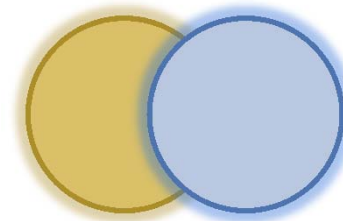
*Risiko: Lücken / Brüche in der Förderung*



- **Interferenz („overlap“)**

(Überlappung von Zuständigkeiten unterschiedlicher Institutionen; Thema ist Kernaufgabe für mehrere Institutionen)

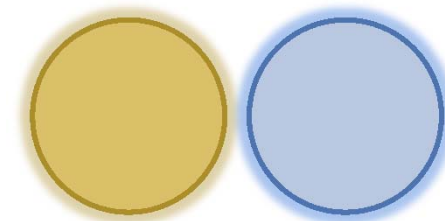
*Risiko: Konflikte / Widersprüche in der Förderung*



- **Diffusion („underlap“)**

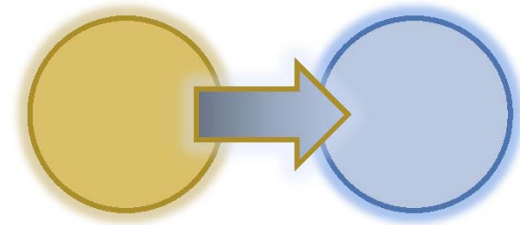
(„Querschnittsaufgabe“; verteilte oder nicht eindeutig zugeordnete Zuständigkeiten; Thema ist für keine Institution Kernaufgabe)

*Risiko: Vernachlässigung der Ziele*



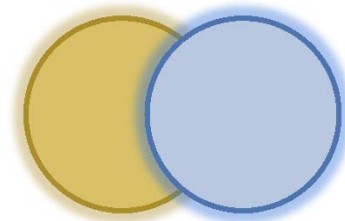
- **Transition**

Übergang aus der Vollzeit-Familienphase:  
institutioneller Fokus nur bei SGB-II-Bezug  
Kinder: Übergang in die Kita / in die Grundschule /  
in die weiterführende Schule



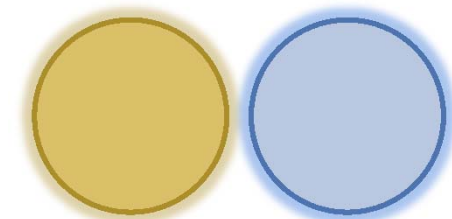
- **Interferenz („overlap“)**

Unterschiedliche Zielsetzungen / Handlungslogiken  
bei Grundsicherung (Jobcenter), Arbeitsförderung  
(Arbeitsagentur), Jugendhilfe (Kita), Schulsystem  
(Schule), Wirtschaft (Unternehmen)



- **Diffusion („underlap“)**

Verteilte Zuständigkeiten für Förderung des  
Wiedereinstiegs; Gleichstellung als Ziel, das von  
unterschiedlichen Akteuren beachtet werden muss

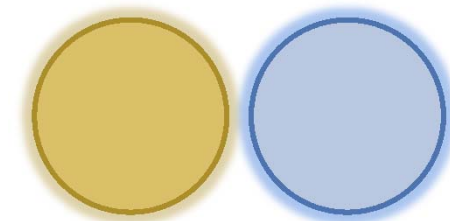
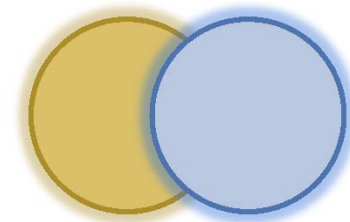
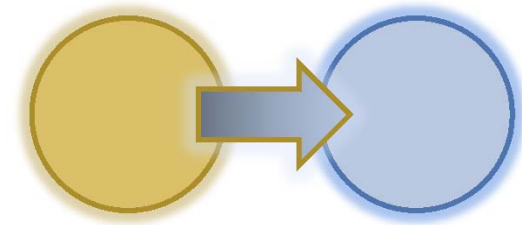




- **Jobcenter:** SGB II, § 1: Vermeidung / Beendigung von Hilfebedürftigkeit durch Erwerbstätigkeit
  - **Arbeitsagentur:** SGB III, § 1: Entstehen von Arbeitslosigkeit entgegenwirken, Dauer von Arbeitslosigkeit verkürzen, Ausgleich von Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt unterstützen, ständige Verbesserung der Beschäftigungsstruktur
  - **Jugendhilfe** (Jugendamt / Kindertageseinrichtung): SGB VIII, § 1: Kinder und Jugendliche im Zentrum; Förderung der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit
  - **Schulsystem:** SchulG NRW, § 1 Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung; § 2 Bildungs- und Erziehungsziele
  - **Unternehmen:** betriebswirtschaftliche Ziele; Wirtschaftsförderung: Unterstützung der Unternehmen
- Wiedereinstieg steht nicht im Fokus und ist maximal Mittel zum Zweck

## Funktion von regionalen Netzwerken: Entwicklung von Lösungen für ...

- **Transition: Sukzessive Förderung**  
Überleitung an (andere) Institutionen  
Vorbereitung / Begleitung von Übergängen
- **Interferenz („overlap“): Simultane Förderung**  
Bearbeitung / Lösung von Konflikten  
Verknüpfung von Lösungsbeiträgen  
Leistungen „aus einer Hand“
- **Diffusion („underlap“): Sensible Förderung**  
Sensibilisierung der Akteure für die Bedeutung  
und Wahrnehmung von Querschnittsausgaben  
Schaffung von institutionellen Zuständigkeiten  
(Kernaufgaben!)



### 3. Regionale Netzwerke: Die „3 S“ der Förderung

# Die „drei S“ der Förderung als Aufgabe regionaler Netzwerke

Ziel von regionalen Netzwerken:

Entwicklung einer „**3-S-Förderung**“ durch die Verbindung von

- **sukzessiver,**
- **simultaner,**
- **sensibler Förderung.**

Prozesse in regionalen Netzwerken für den Aufbau von

- **Wissen** und
- **Vertrauen**

als Grundlage für verbindliche Vereinbarungen.

- Betreuungslösungen von U3 bis zur weiterführenden Schule / Installierung von „Betreuungsketten“
- Zugänge zum Fördersystem für Frauen aus der „stillen Reserve“ (bspw. Ansprache über Kindertageseinrichtungen / Familienzentren – „Neue Wege NRW“)



- Voraussetzung für die Realisierung: Aufbau von Wissen und Vertrauen zwischen Arbeitsmarkt- und Jugendhilfeakteuren bspw. durch Arbeitsgruppen und „Kooperative Fortbildungen“

## ➤ Leistungen von Institutionen:

- Beratung zu Kinderbetreuung bei Jobcenter / Arbeitsagentur
- Bereitstellung von Betreuungslösungen bei Arbeitsaufnahme
- Weiterentwicklung von (flexiblen) Betreuungsangeboten
- Familienfreundliche Strukturen in Unternehmen

## ➤ Leistungen von Netzwerken:

- Austausch von Informationen
- Entwicklung von Lösungsideen
- Abschluss von konkreten Vereinbarungen

## ➤ Aber:

- Finanzielle und rechtliche Restriktionen für die Weiterentwicklung von flexiblen Betreuungslösungen in der Kindertageseinrichtung und vor allem in der Schule

## ➤ Grenzen regionaler Netzwerke!

- Verankerung der Förderung des Wiedereinstiegs als Kernaufgabe



- Plattform für die Akteure; Sensibilisierung für Aufgabe
- Koordinierung als wesentliche Voraussetzung für die Funktionsfähigkeit eines Netzwerks



**Herzlichen Glückwunsch zum Zehnjährigen und  
viel Erfolg für die weitere Arbeit!**

Prof. Dr. Sybille Stöbe-Blossey

Forschungsabteilung Bildung und Erziehung im  
Strukturwandel (BEST)  
Universität Duisburg-Essen  
Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ)

Gebäude LE, 47048 Duisburg  
Fon: +49-203-379-1805

E-Mail: [sybille.stoebe-blossey@uni-due.de](mailto:sybille.stoebe-blossey@uni-due.de)